

Visuelle Zugänge zur Politik

Die Allgegenwart des Bildes



Ausgangspunkt der Überlegungen:
Bilder prägen Vorstellungen über
Politiker ...

Quelle: <http://www.kurzreporter.de/page/23/>

Die Allgegenwart des Bildes

Bilder prägen Vorstellungen über Politik (z. B. Freundschaft, Versöhnung) ...



Quelle:
http://www.hdg.de/lemo/objekte/pict/NeueHerausforderungen_photoKohlUndMitterrand/index.html

Zugänge zur Politik über Bilder?!

These: Bilder ermöglichen Zugänge zu Politik, aber sie können sie auch versperren.

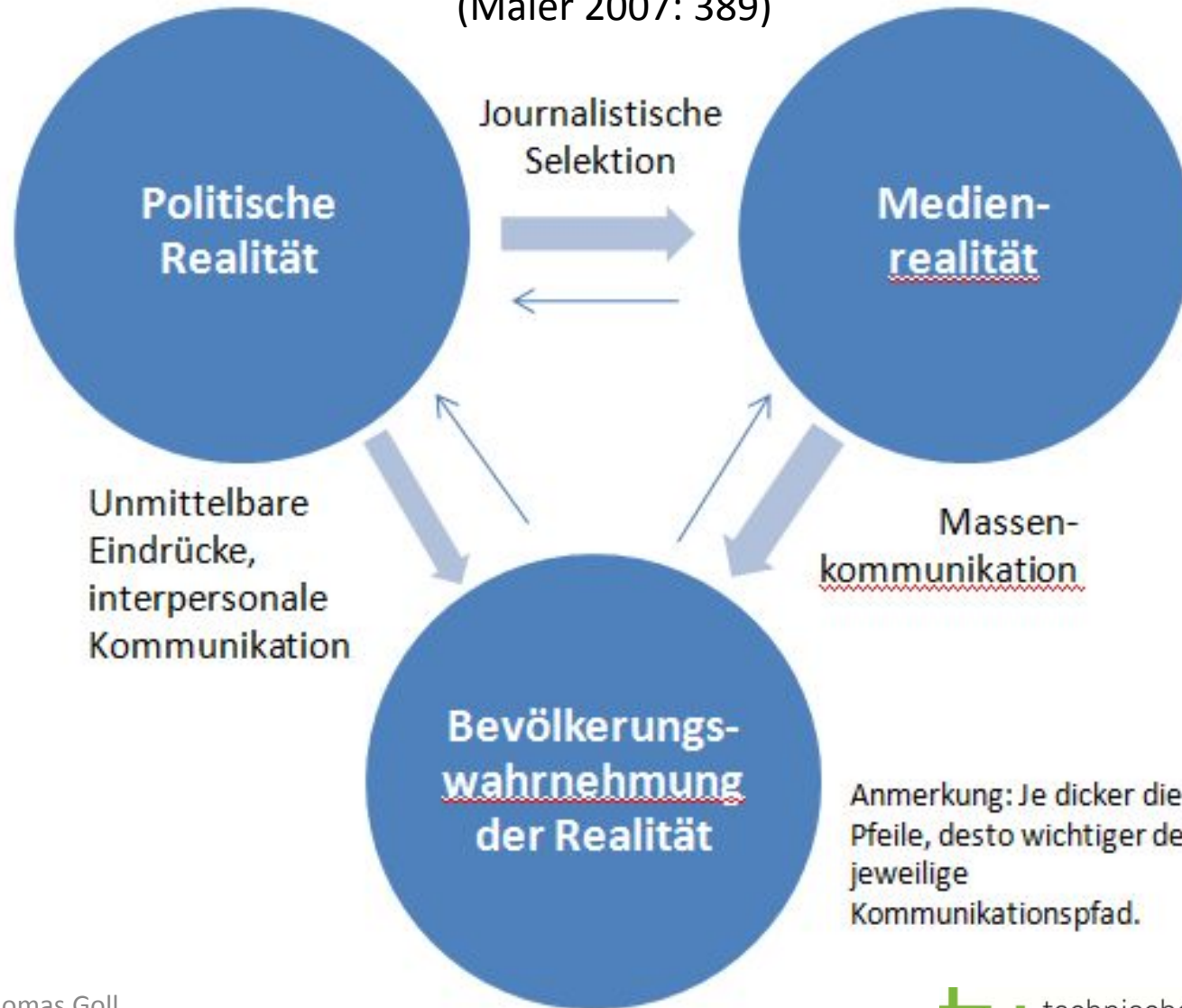
1. Bilder zeigen immer nur einen abbildbaren Realitätsausschnitt.
2. Bilder sind in der Politik in der Regel massenmedial vermittelt, d.h. sie gehorchen den Regeln massenmedialer politischer Kommunikation.
3. Bilder erschließen sich nicht von selbst, sie müssen gedeutet werden.

Denn:

- 1. Bilder sind eingebettet in politische Kommunikationsprozesse.**

Modell der politischen Massenkommunikation

(Maier 2007: 389)



Zugänge zur Politik über Bilder?!

These: Bilder ermöglichen Zugänge zu Politik, aber sie können sie auch versperren.

1. Bilder zeigen immer nur einen abbildbaren Realitätsausschnitt.
2. Bilder sind in der Politik in der Regel massenmedial vermittelt, d. h. sie gehorchen den Regeln massenmedialer politischer Kommunikation.
3. Bilder erschließen sich nicht von selbst, sie müssen gedeutet werden.

Denn:

1. Bilder sind eingebettet in politische Kommunikationsprozesse.
2. **Bilder sind Zeichen.**

Das Bild als Zeichen

Wofür steht ein Bild?



Das Bild als Zeichen

1. Bilder sind Zeichen, d.h. sie stehen für etwas.
2. Bilder sind wahrnehmungsnahe Zeichen, d.h. es besteht die Gefahr, ihren Zeichencharakter zu übersehen und sie mit der Realität zu verwechseln.
3. Bilder kann man mit Metaphern vergleichen, d.h. sie sind nicht mit dem Abgebildeten gleichzusetzen, sondern geben ihm einen spezifischen Sinn.
4. Bilder stehen in kommunikativen Zusammenhang, d.h. ihr Sinn ist nicht ontologisch festgelegt, sondern sozial vermittelt.
5. Im Politikunterricht muss immer darauf geachtet werden, wofür Bilder stehen (sollen): a) in der politischen Kommunikation, b) im Unterrichtszusammenhang, c) in den Augen des Lehrers, d) in den Augen der Schüler.

Zugänge zur Politik über Bilder?!

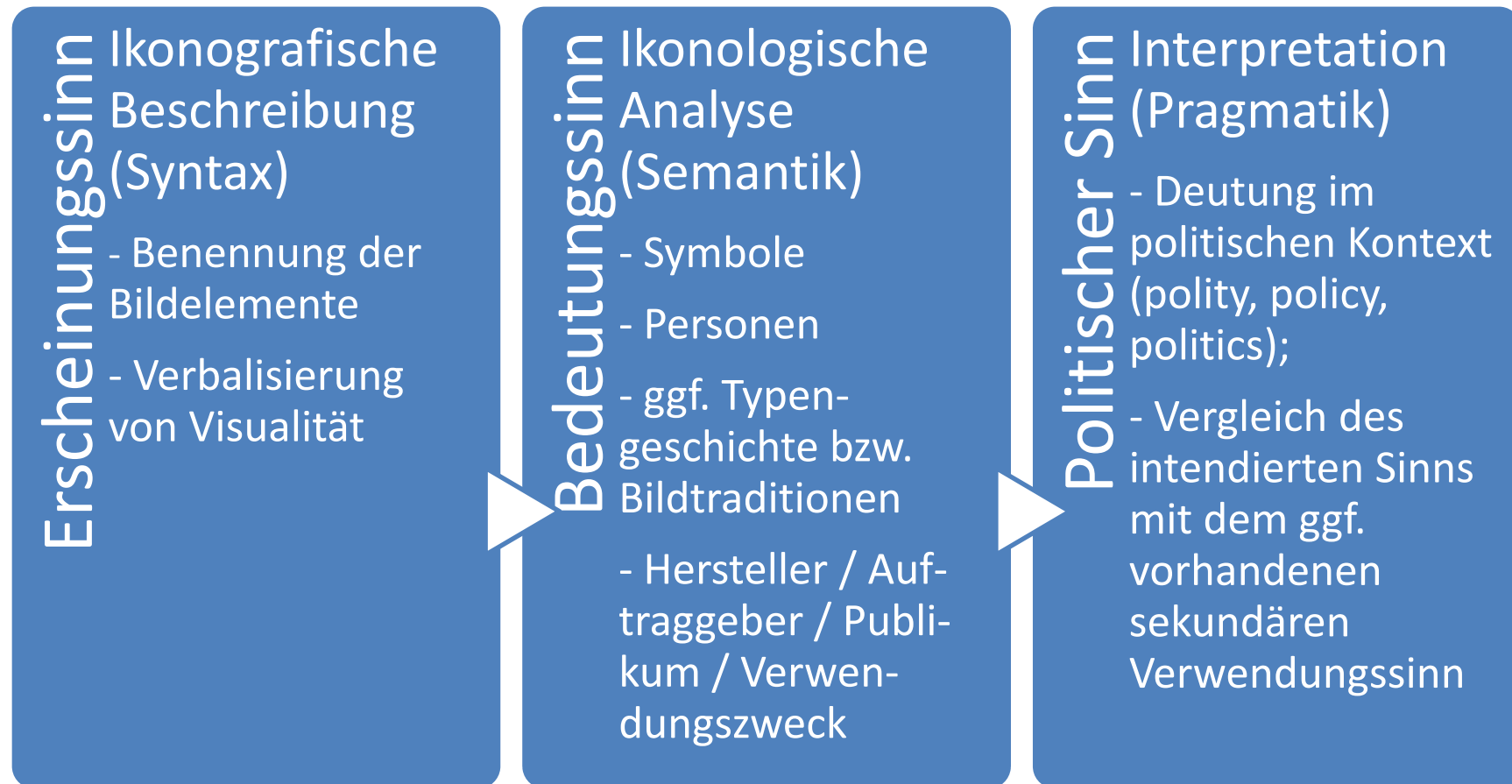
These: Bilder ermöglichen Zugänge zu Politik, aber sie können sie auch versperren.

1. Bilder zeigen immer nur einen abbildbaren Realitätsausschnitt.
2. Bilder sind in der Politik in der Regel massenmedial vermittelt, d. h. sie gehorchen den Regeln massenmedialer politischer Kommunikation.
3. Bilder erschließen sich nicht von selbst, sie müssen gedeutet werden.

Deshalb:

1. Bilder sind eingebettet in politische Kommunikationsprozesse.
2. Bilder sind Zeichen.
- 3. Bilder müssen mehrdimensional erschlossen werden.**

Interpretationsprozess



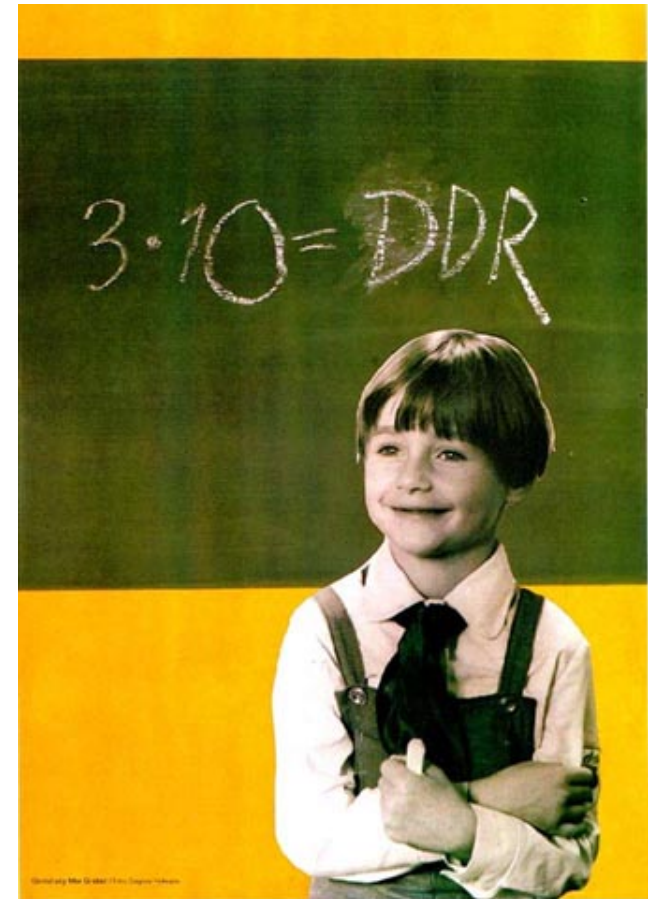
Fehldeutung: Ein „Erlebnis“ in einem Universitätsseminar

Dortmund, 14.10.08: „Gibt es ‚richtige‘ und
‚falsche‘ Bildinterpretationen?“

Aufgabe: Deuten Sie dieses Bild!

- Interpretation der Studierenden: Bild zum „Tag der deutschen Einheit“.
- Begründung: a) Datum „3.10.“; b) Festtagskleidung („Krawatte“); c) Wischspuren an der Anschrift „DDR“, freudiger Gesichtsausdruck des Kindes über das Ende der DDR.
- Historisch richtige Lösung: Propagandaplakat zum 30. Jahrestag der DDR-Gründung.

Erklärung: Fehldeutung wg. a) Syntax: ungenaues Hinsehen (Rechnung, nicht Datum: $3 \cdot 10 =$); b) Semantik: Unkenntnis der Symbolik (Pionierhalstuch); c) Pragmatik: Oktober 2008



Zugänge zur Politik – der Politikunterricht

Aufgabe des Politikunterrichts:

1. Aufklärung über die Nutzung von Bildern als politische Bedeutungsträger.
2. Vermittlung von politischer Medienkompetenz.
3. Vermittlung von Methodenkompetenz hinsichtlich der Bildinterpretation.

Zugänge zur Politik – Felder und Fazit

Bilder eröffnen Zugänge zur Politik. Aber sie sind nicht unproblematisch.

Mögliche **Themenfelder** und **Kompetenzbereiche**:

1. Das Bild als dokumentarisches Medium und die Fallen der Wahrnehmungsnahe.
2. Das Bild als Mittel der politischen Meinungsbildung – Inszenierungen und Propaganda.
3. Das Bild in der politischen Kultur – Ikonen und die Verselbstständigung von Bildprogrammen und Erkennungszeichen.

Anmerkung: Die Bereiche gehen ineinander über.

Themenfeld 1: Dokumentation



Jamal al-Dura is looking toward the corner of the junction and waving his hand.



Camera goes out of focus, apparently during firing of fatal shot.



Father attempting to shield his son.



Father and son both shot, the boy fatally.

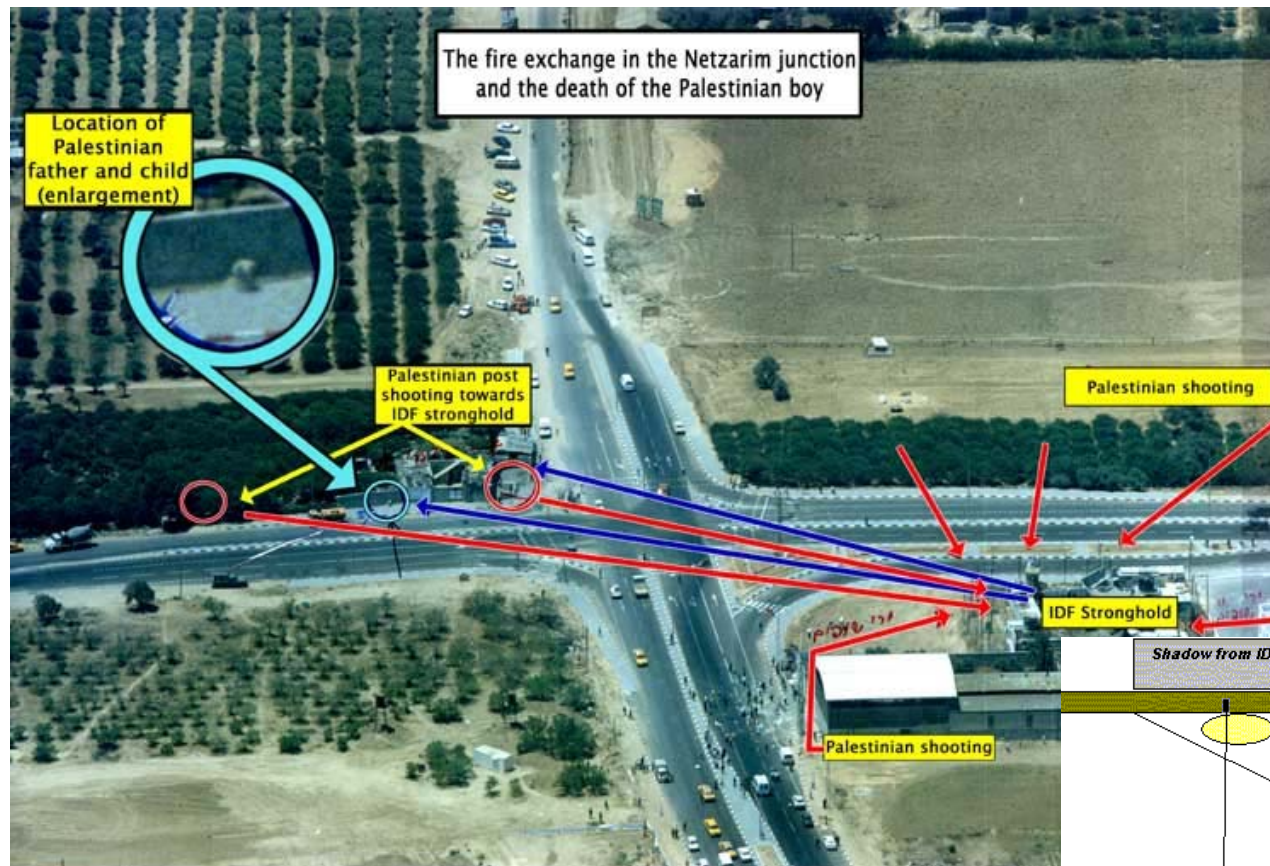


Father looking across street, directly toward Palestinian photojournalist Talal Abu Rahma who was filming the event.

Sequenz aus einer TV-
Reportage des französischen
Senders „France 2“

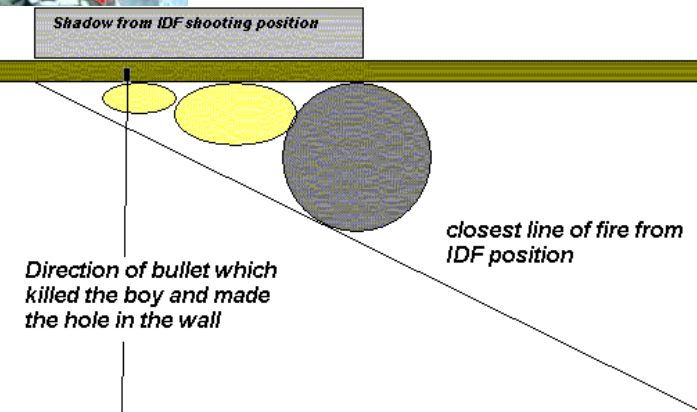
Bildquelle: www.ddavid.dk/mohammed-al-dura_shooting.jpg

Themenfeld 1: Dokumentation



Der Versuch des Gegenbeweises

Bildquelle:
fp.thebeers.f9.co.uk/little_mohammed.htm



Themenfeld 2: Inszenierungen in Bildern



Quellen: <http://www.deutschrusse.ru/foto/putin-beim-fischen> (links);
<http://endiscomingblog.com/?tag=mussolini> (oben)

Themenfeld 2: Inszenierungen in Bildern



- Titel der „Bunte“ (25.08.2001)
- Inhalt: „Homestory“: über Verteidigungsminister Scharping im Urlaub
- Folge: Rücktritt Scharpings

Bildquelle: www.spiegel.de/img/0,1020,128355,00.jpg

Themenfeld 3: Ikonen



http://www.zeithistorische-forschungen.de/portal/alias__zeithistorische-forschungen/lang__de/tabID__40208413/DesktopDefault.aspx

Themenfeld 3: Ikonen



Was geschieht
„am Rand“ und
warum ist es
weggeschnitten?

http://www.zeithistorische-forschungen.de/portal/alias__zeithistorische-forschungen/lang__de/tabID__40208413/DesktopDefault.aspx

Schwächen und Stärken von Bildern im Politikunterricht

(Pandel 2008: 20f. u. 26)

Schwächen

1. Bilder sind nicht-narrative Medien.
2. Bilder können keine Abstraktionen und Begriffe bilden.
3. Bilder können keine Negationen ausdrücken.
4. Bilder können keine Häufigkeitsaussagen treffen.
5. Bilder verzerren die Proportionalität der Welt.
6. Bilder reduzieren die Mehrdimensionalität der Welt.



Stärken

1. Bilder halten die Zeit an.
2. Bilder überwinden Sprachbarrieren.
3. Bilder veranschaulichen Begriffe.
4. Bilder machen Imaginäres sichtbar.



Didaktische Fragen:

1. Was können Bilder im Unterricht leisten, was nicht? (s.o.)
2. Wodurch können Sie es leisten?
3. Was müssen Schüler und Lehrer mitbringen, damit Bilder im Unterricht sinnvoll eingesetzt werden können? (Bildkompetenz)

Literatur

- Berger, P. L. / Luckmann, Th. (1970/1966): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt.
- Goll, Th. (2010): Bilder als Medien der politischen Bildung im Kontext hermeneutischer Politikdidaktik. In: Deichmann, Carl/Juchler, Ingo (Hrsg.): Politik verstehen. Zugänge im Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 2010, S. 48-60.
- Ders. (2010): Bildinterpretation praktisch – oder: Der Kontext macht das Bild politisch. In: Deichmann, Carl/Juchler, Ingo (Hrsg.): Politik verstehen. Zugänge im Politikunterricht. Schwalbach/Ts. 2010, S. 103-109.
- Müller, M. G. (2003): Grundlagen der visuellen Kommunikation. Konstanz.
- Pandel, H.-J. (2008): Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Bildinterpretation I. Schwalbach/Ts.
- Sauer, M. (2003): Bilder im Geschichtsunterricht. Typen – Interpretationsmethoden – Unterrichtsverfahren. 2. Auflage. Seelze-Velber.
- Schneider, G. (Hrsg.) (2002): Die visuelle Dimension des Historischen. Schwalbach/Ts.